

Pressemitteilung



Personalnotiz

Dr. Sandra Teuber ist neue Geopark-Geschäftsführerin

Schwäbische Alb/Schelklingen, 19. Juli 2021 – Der UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb hat eine neue Leitung. Seit 1. Juli führt Dr. Sandra Teuber die Geschäfte der Non-Profit-Organisation. Die promovierte Geographin will im Bereich Nachhaltigkeit Akzente setzen und den Geopark als albweiten Vernetzungspartner etablieren.

Dr. Sandra Teuber stammt aus Villingen-Schwenningen und studierte an der Universität Tübingen Geographie, Geologie sowie Politikwissenschaften. Nach ihrer Promotion koordinierte sie die letzten vier Jahre an der Universität Tübingen den Sonderforschungsbereich RessourcenKulturen, in dem über 60 Wissenschaftler*innen interdisziplinär zusammenarbeiten. „Auch für den Geopark ist zielgerichtetes Networking elementar. Wenn wir uns mit den vielen Akteuren in den Kommunen und Landkreisen effizient vernetzen, können wir Projekte realisieren, die das Profil der Region schärfen“, erklärt Dr. Sandra Teuber.

Bereits seit vielen Jahren beschäftigt sich Sandra Teuber mit der Agenda 2030 und den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Diese Themen will sie auch im Geopark voranbringen: „Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist notwendig, um die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen. Mit den Geopark-Schulen hat der Geopark bereits ein gutes Fundament gelegt. Es geht nun darum, Menschen weiter für nachhaltiges Denken und Handeln zu sensibilisieren. Wo könnte das besser gelingen als auf der wunderschönen Schwäbischen Alb, deren Landschaft von der UNESCO ausgezeichnet wurde.“

Die Geopark-Bewegung ist noch jung. Erst seit 2015 gibt es UNESCO-Geoparks. Als einer der ersten erhielt auch der Geopark Schwäbische Alb den UNESCO-Titel. Inzwischen gibt es weltweit 169 UNESCO-Geoparks, und das Netzwerk wächst ständig. Mit dem UNESCO-Geopark Thüringen Inselsberg-Dreieichen wurde im April 2021 der siebte deutsche UNESCO-Geopark ausgezeichnet. Sie alle sind als Teil der UNESCO-Familie den Nachhaltigkeitszielen (sustainable development goals, kurz SDGs) verpflichtet.

Ulrich Ruckh, der im Februar 2021 den Geopark-Vorsitz übernahm, sieht den Geopark für die Zukunft bestens gerüstet. „Wir müssen den Natur- und Kulturraum Schwäbische Alb vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit weiter stärken. Hier kann der Geopark einen wichtigen Beitrag leisten und ist mit der neuen Geschäftsführung ideal besetzt.“

Presstext und Pressefoto:

freigegeben am 19.07.2021 / Veröffentlichung kostenfrei / Belegexemplar erbeten. Danke!

- Bildtitel: „Dr. Sandra Teuber, neue Geschäftsführerin des UNESCO-Geoparks Schwäbische Alb“

Nutzungshinweis für Fotos:

Unsere Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung der Fotos ist ausschließlich zur Illustration von redaktionellen Beiträgen, die in Zusammenhang zum Bildinhalt stehen, erlaubt und honorarfrei. Quellenhinweis „Foto: UNESCO-Geopark Schwäbische Alb“ muss genannt werden. Die Bearbeitung des Bildes ist nicht erlaubt, mit Ausnahme der Verkleinerung oder Vergrößerung sowie der technischen Aufbereitung zum Zweck der optimalen Vervielfältigung. Für jede andere Art der Nutzung ist im Einzelfall die Genehmigung durch den UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb erforderlich.

Weitere Infos unter:

UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb, Marktstraße 17, 89601 Schelklingen, www.geopark-alb.de,
www.facebook.com/GeoParkAlb, www.instagram.com/geopark_schwaebische_alb

Kontakt: Dr. Sandra Teuber, 07394-248-70

Bettina Claass-Rauner, Homeoffice: 07344 929 671, Mobil: 0162 4944835, claass-rauner@geopark-alb.de

Über den UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb / Hintergrundinfos

Das Ziel des UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb ist es, Menschen für das wertvolle und vielseitige geologische Erbe des Naturraums Schwäbische Alb zu sensibilisieren und zu begeistern. Projekte werden in den Bereichen nachhaltige Regionalentwicklung, Geotourismus, Geo- und Umweltbildung, Geotopschutz und Besucherlenkung (Geopoints) realisiert. Die Gebietskulisse erstreckt sich mit rund 6.200 km² über die gesamte Schwäbische Alb.

Die Karstlandschaft der Schwäbischen Alb ist einzigartig. Ihr reiches erdgeschichtliches Erbe ist einmalig. Das hat die UNESCO veranlasst, dem Gebiet 2015 ihr Qualitätssiegel zu verleihen und in die Liste der bedeutendsten Naturlandschaften der Welt aufzunehmen. Es gibt in Deutschland noch sechs weitere UNESCO Global Geoparks. Weltweit sind es derzeit 169. Die Schwäbische Alb, ein Gebirge aus Gesteinen der Jurazeit, ist erdgeschichtlich von herausragender internationaler Bedeutung. Sie besitzt eines der größten Höhlenvorkommen Europas und ist für ihren Fossilienreichtum berühmt.

Durch die besondere Topografie mit schützenden Höhlen und geologischen Rohstoffen wurde die Schwäbische Alb zur Geburtsstätte der menschlichen Kultur. In den Höhlen fand man die ältesten figürlichen Kunstwerke (Venus vom Hohle Fels und Löwenmensch) sowie die ältesten Musikinstrumente der Menschheit. Ebenfalls albtypisch ist der Vulkanismus vor 12-15 Millionen Jahren, der über 350 Vulkanschlote, Krater, Maare, Moore, Thermal- und Mineralquellen hinterlassen hat. Neun der 77 Nationalen Geotope Deutschlands sind auf der Schwäbischen Alb zu finden. Sie besitzt fünf UNESCO-Labels (darunter die Welterbestätten und das Biosphärengebiet).

Zum Geopark-Netzwerk zählen 28 Infostellen (Schauhöhlen, Museen, Naturschutzzentren und Bildungseinrichtungen), 34 Geopoints (vom Geopark ausgezeichnete Geotope und Orte, wo Erd- und Kulturgeschichte erlebbar wird), zahlreiche Natur-, Höhlen- und Landschaftsführer, das europäische UNESCO-Geopark-Netzwerk (EGN) sowie die bislang neun Geopark-Schulen.

Der UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb ist eine Non-Profit-Organisation. Ihm gehören die zehn Landkreise an, sowie der Schwäbische Alb-Tourismus-Verband, der Industrieverband Steine & Erden Baden-Württemberg, die Stiftung Kessler + Co für Bildung und Kultur sowie die Kommunen Schelklingen, Steinheim a. Albuch und Beuren. Vorsitzender ist Ulrich Ruckh (Bürgermeister Schelklingen). Geschäftsführerin ist Dr. Sandra Teuber. Die Geschäftsstelle befindet sich in Schelklingen, wo fünf Mitarbeiter beschäftigt sind.